

## **Stadler, Ernst: Was unsfern Träumen Schönheit hieß, ward Leib in dir (1898)**

1     Was unsfern Träumen Schönheit hieß, ward Leib in dir  
2     Und holde Schwingung sanft gezogner Glieder  
3     Im Schreiten, anders nicht als wie in einem Tier.  
4     Doch unsre Sehnsucht sinkt zu deinen Füßen nieder,  
  
5     Erhöhung stammelnd wie vor dem Altar,  
6     Und daß dein Blick Erfüllung ihr befehle,  
7     Was blind in deinem Körper Trieb und Odem war,  
8     Das wurde staunend unserm Suchen Sinn und Seele.  
  
9     Du ahnst nicht dieser Stunden Glück und Qual,  
10    Da wir dein Bild in unsfern Traum versenken –  
11    Doch du bist Leben. Wir sind Schatten.  
12    Deiner Schönheit Strahl  
13    Muß, daß wir atmen, funkeln erst uns tränken.

(Textopus: Was unsfern Träumen Schönheit hieß, ward Leib in dir. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)